

STANS!

NR. 132 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** NOVEMBER/DEZEMBER 2023

Seite 4

Bald weht ein neuer Wind

Zum Abschied von Jürg Balsiger ein Blick zurück

Seite 4

Zurück am neuen alten Ort

Das Chinderhuis ist wieder im Cheiserhuis

Seite 6

Abschied auf dem Höhepunkt

Die letzten Märchtage für Familie Zimmermann



Frau Mutter Sabine Lustenberger (links) und Sr. Mirjam Liem: «Wir stellen uns der Realität.»

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Anlässlich der Seilzieh-WM 2023 konnten unglaubliche Erfolge mit Athletinnen und Athleten des Seilziehclubs Stans-Oberdorf erzielt werden: dreimal Weltmeister, viermal Vizeweltmeister, ein vierter und ein fünfter Platz!

Eine sensationell erfolgreiche Bilanz. Von Seiten des Gemeinderates danken wir allen Beteiligten von Herzen für ihren Einsatz, der solche Erfolge ermöglicht. Beeindruckt ziehen wir den Hut. Gratulation. Wir sind stolz auf euch!

Stolz sind wir auch auf die Vielfalt von Vereins- und Sportangeboten in Stans. Jenen, welche diese auf die Beine stellen, ein herzliches Dankeschön für die unzähligen und freiwilligen Arbeitsstunden, die jahrein und jahraus geleistet werden.

Florian Grendelmeier,
Gemeindevizepräsident

FRAUENKLOSTER: ABSCHIED

Die St.-Klara-Schwwestern ziehen um nach Luzern

Die Kapuzinerinnen des Klosters St. Klara ziehen die Konsequenz aus dem Mangel an Nachwuchs und siedeln nach Luzern um. Hier haben sie im Kreis der St.-Anna-Schwwestern eine geeignete Wohnmöglichkeit gefunden. Stans dankt dem Orden verbindlichst für sein gemeinnütziges Wirken.

Von Peter Steiner

Mitte November ist es so weit: Die sieben noch verbliebenen Schwestern des Klosters St. Klara verlassen ihre während Jahrhunderten bewohnte Heimstatt ein paar Schritte oberhalb des Rathausplatzes und ziehen in die Stadt Luzern. Sie haben dort im Zentrum St. Anna jenen Wohnraum gefunden, der ihnen ermöglicht, als klösterliche Familie weiter zusammenzuleben. «Wir bleiben selbstständig», betont Frau Mutter Sabine Lustenberger, «aber wir dürfen uns dem religiösen Leben der St.-Anna-Schwwestern anschliessen und auch ihre Infrastruktur mitbenützen.» Nach langem Erwägen, wie sich die nachwuchslose klösterliche Gemeinschaft durch die Phase schwindender Kräfte bringt, habe sich mit dem Angebot aus Luzern «ungeahnt eine Tür geöffnet», durch welche die Schwestern nun frohgemut in die nahe Zukunft schreiten wollen.

Ganz locker gehen sie nicht

Wer die Entwicklung des Frauenklosters St. Klara in den letzten Jahren direkt oder über das Buch «400 Jahre Kloster St. Klara» verfolgt hat, ist wohl von der Entscheidung der Schwestern nicht restlos

überrascht. Die Eintritte ins Kloster sind seit den 1960er-Jahren immer seltener geworden und zuletzt ausgeblieben. Waren zur Hochblüte einst mehr als 70 Nonnen dem Kloster zugehörig, verminderte sich der Bestand auf gegenwärtig ein gutes halbes Dutzend, davon das Gros in fortgeschrittenem Alter. «Wir sind uns bewusst und tragen schwer daran, dass wir mit dem Wegzug die jahrhundertealte Stanser Klostergeschichte beenden, aber wir stellen uns damit auch der Realität», konstatiert Sr. Sabine, und die vormalige Frau Mutter, die 80-jährige Sr. Mirjam Liem, versteckt ihre Gefühle nicht: «Das Kloster hier mit seinen Räumen, der schmucken Kirche, dem herrlichen Garten – das war ein Leben lang mein Zuhause, das ich mit Wehmut verlasse», gesteht sie und ergänzt, dass sie mehr noch «die Menschen hier und so das soziale Netz» vermissen werde. «Beweglichkeit war seit jeher ein Charakteristikum unseres Konvents», erinnert Sr. Sabine an die nicht immer einfache Ordensgeschichte, und «so handeln wir jetzt, solange wir die Entscheidungen noch selbst fällen können.»

Haus und Hof bleiben zurück

Die Anfänge des Klosters St. Klara gehen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Gewitzt vom Widerstreit mit dem imperialistischen Kloster Engelberg stand das Land Nidwalden seit dem 14. Jahrhundert Klostergründungen reserviert gegenüber. Mitgifte bei Eintritten und Vermächtnisse entzogen der Bevölkerung vererbbares Land und schmälerten tendenziell der Nachfolge-Generation die ökonomische Grundlage; ein Kloster war sprichwörtlich eine «tote Hand». So zog sich die formell-rechtliche Bewilligung der Landsgemeinde für die Klostergründung bis 1618 hin und sie wurde erst noch mit einer Bestandeslimite versehen. Die Missachtung der Auflagen führte wiederholt zu Spannungen mit der weltlichen Obrigkeit. Die Vorgabe jedoch, die Klostergemeinschaft selbstständig zu ernähren, war nur mit Hilfe eines landwirtschaftlichen Betriebes erfüllbar. So entwickelte sich seit dem 17. Jahrhundert um das «Chlechterli» am oberen Dorfrand eine immer imposantere Anlage mit grosser Landwirtschaft («Chlostermatt») und einem Institutsgebäude. Alles «mit dem Boden Verbundene» bleibt nun zurück, wird aber nicht «herrenlos»: «Wir bringen die Stanser Güter in eine Stiftung ein, die in erster Linie bezweckt, mit den Miet- und Pachterträgen den Lebensunterhalt der Schwestern zu sichern», erklärt Sr. Mirjam und gesteht: «Es ist gerade die Verwaltung der Güter, von welcher wir uns entlasten wollen.» Aber sie macht

STANS!



Fortsetzung von Seite 1

auch klar: «Eine schiere Verweltlichung wollen wir mit der Stiftung verhindern – der franziskanische Geist soll weiter präsent bleiben.»

Pionierinnen im Schulwesen

Es war von der Gründung des Klosters an nicht nur Weltferne und Kontemplation, welche die Schwestern suchten, sie wollten sich auch nützlich machen. So unterrichteten um 1600 schon die «Urschwestern» Elisabeth und Dorothea Mädchen, und im Verlaufe der Zeit wurde Erziehen und Unterrichten zum wichtigen Teil der klösterlichen Tätigkeit. Die Erfüllung der kantonalen Schulpflicht auch für Mädchen delegierte die Gemeinde Stans 1852 an die St.-Klara-Schwestern, die 1887 dafür selbst ein Lehrerinnen-Seminar etablierten. 1896 schenkte das Kloster der Schulgemeinde das für den Bau des «Meitli-Schulhauses» (jetzt Schulhaus Kniri) notwendige Land. Die rege Bildungstätigkeit umfasste auch Haushaltungs- und Deutschkurse und dann ab 1906 Handelskurse. Töchter aus der ganzen Schweiz wurden im Internat untergebracht, und auch viele Stanser Mädchen genossen den Abschluss ihrer schulischen Bildung mit dem Besuch der Sekundarschule im «Insti». Sr. Mirjam war eine der letzten Lehrerinnen, welche an der «Stanser Mädchen-Hochschule» unterrichteten. Einige der Mädchen, berichtet sie, seien jahrzehntelang dem Kloster verbunden geblieben und hätten sich in Dankbarkeit zu «Alt-Stanserinnen» zusammengeschlossen.

Aus den bekannten Gründen des Nachwuchsmangels zogen sich die Schwestern 1970 zuerst aus dem Kniri zurück und 1988 gaben sie auch ihre eigene Schule definitiv auf. Die Gemeinde Stans war sich damals bewusst – und ist es heute noch –, welche grosse Leistung die Lehrschwestern in den mehr als 100 Jahren Engagement für die Stanser Mädchenprimarschule erbracht haben. «Tausende tragen das Bild der gütigen, verstehenden Lehrschwestern aus ihrer Schulzeit und gleichzeitig tragen sie auch den verdienten Dank an die Schwestern in sich», schrieb das «Nidwaldner Volksblatt» im Rückblick auf die Abschiedsfeier.

Franziskanisch auch im Abgang

Bescheidenheit ist eine der franziskanischen Tugenden, zu welchen sich die Kapuzinerinnen stets bekannten. Dabei wollen sie auch jetzt bei ihrem endgültigen Abschied von Stans bleiben. Für den 11. November ist eine schlichte Feier in der Pfarrkirche (17 Uhr) angesagt. «Wir wollen der Bevölkerung danke sagen für all die herzlichen Begegnungen und die vielfältige Unterstützung in der vergangenen Zeit», sagt Sr. Sabine, und Sr. Mirjam bemerkt gelassen: «Weisch, wir sind ja noch nicht ab der Welt.»

Abschiedsfeier:

Samstag, 11. November, 17 Uhr, in der Pfarrkirche Stans



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

GEMEINDE: WAS MACHT ... (6)

Menschen liegen ihm am Herzen

Die Sportanlagen im Eichli werden während 360 Tagen im Jahr von früh bis spät von hunderten Sportlerinnen und Sportlern genutzt. Da ist es kein Wunder, dass die Instandhaltung enorm viel Zeit beansprucht. Fredy Achermann und sein Team bewältigen diese Aufgabe mit viel Herzblut.

Von Gabriela Zumstein

Wenn Fredy Achermann mit dem Elektromobil durchs Dorf saust, ist er in der Regel unterwegs zu einer seiner verschiedenen Wirkungsstätten irgendwo in Stans. Der 52-jährige gelernte Möbelschreiner arbeitet seit elf Jahren bei der Gemeinde als leitender Hauswart der Sportanlage Eichli. Während fünf Jahren kommandierte er zudem die Orts- und Stützpunktfeuerwehr Stans. Von diesem anspruchsvollen Amt trat er jedoch Ende 2018 zurück. Andere Aufgaben forderten seine ganze Kapazität. Neben dem Unterhalt der Innenräume und Aussenanlagen im Eichli koordiniert Fredy Achermann auch die Hallen- und Anlagenbelegung durch die vielen Sportvereine. Insgesamt sind das jährlich über sechstausend Dauerbelegungen und rund 520 Einzelbelegungen. Weiter trägt er die Anlageverantwortung für die unterirdische Unterkunft Eichli mit 182 Schlafplätzen, die Zivilschutzanlage sowie die Autoeinstellhalle im Steinmättli. Zudem unterstützt er bei Bedarf den Hauswart im Knirischulhaus.

Früher Start

Ein beachtliches Pensum, das Fredy Achermann mit seinem sechsköpfigen Team täglich bewältigt. Da die Sportanlagen bis in die späten Abendstunden besetzt sind, muss schon sehr früh am Morgen gereinigt werden, damit die Berufsschülerinnen und -schüler saubere Hallen und Garderoben vorfinden, wenn sie zur Turnstunde anrücken. Spannend

an seinem Job findet Fredy Achermann die Bandbreite seines Publikums. «Vom 3-jährigen Kind bis zu Sporttreibenden im Seniorenalter geht hier alles ein und aus», meint der Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Das Wohl der Menschen in seinem Umfeld liegt ihm sehr am Herzen. Vor zwei Jahren übernahm er die Co-Leitung des Care Teams Nidwalden/Engelberg.



Fredy Achermann unterwegs in seinem Elektromobil.

GEMEINDE: NETZWERK ZENTRUM

«Ich möchte in Stans etwas bewegen»

Christian Hug präsidiert das Netzwerk Zentrum Stans (NZS), eine Gruppe von Stanserinnen und Stansern, die im Auftrag des Gemeinderates Ideen sammelt, entwickelt und vielleicht sogar bei deren Realisation mitwirkt. Christian Hug im Gespräch über die «Denkfabrik» von Stans.

Interview: Cécile Maag

Christian Hug, was ist das NZS?

Christian Hug: Das NZS gibt es bereits seit über zehn Jahren, nur weiss kaum jemand davon. Entstanden ist es damals aus einem Workshop heraus, bei dem Ideen zur Nutzung des Dorfplatzes gesammelt wurden. Eine kleine Gruppe hat dann nach dem Workshop weiterhin Ideen für den Gemeinderat zusammengetragen. Das NZS ist aber keine Kommission, sondern, wie der Name sagt, ein Netzwerk – eine Art Beirat ohne verpflichtende Ergebnisse. Menschen, die zusammensitzen, diskutieren und gemeinsam zu einer Meinung oder zu einer Empfehlung kommen und diese dem Gemeinderat kundtun. Der Gemeinderat kann diese zur Kenntnis nehmen oder damit etwas anstossen.

Seit diesem Jahr präsidieren Sie das NZS. Was ist Ihre Motivation?

Ich wohne und lebe gerne in Stans. Und deshalb sage ich auch, wenn mir etwas nicht passt. Nicht im Sinne von nörgeln, sondern um etwas zu ändern und weil es mir am Herzen liegt. Das war auch der Ausschlag dafür, wieso ich für das NZS überhaupt angefragt wurde. Meine Befürchtung, dass ich im NZS zwei Jahre mitwirke und dann ohne Ergebnisse wieder austrete, verflog mit der Möglichkeit, das Präsidium zu übernehmen. Als Präsident habe ich die Möglichkeit, etwas zu bewegen, und zwar in die Richtung, in die ich es gerne lenken will.

Und die wäre?

Ich möchte den Beirat in eine Denkfabrik umwandeln und als nicht-behördliche Gruppe institutionalisieren mit dem Ziel, dass man uns kennt im Dorf und für nicht-politische Themen zu uns kommt. Gemeinsam finden wir Lösungen, die

Dieses steht Menschen in den ersten Stunden nach einem belastenden Ereignis mit psychologischer Nothilfe unterstützend zur Seite. Das Team leistet 15 bis 20 Einsätze im Jahr.

Abschalten bei den Bienen

Fredy Achermann verspürte irgendwann das Bedürfnis nach einem Rückzugsort, draussen in der Natur, wo es ruhiger ist und wo er sich immer wieder erden kann. Gefunden hat er diesen bei den Bienen. In einem zweijährigen Grundkurs liess er sich zum Imker ausbilden. Bei seinen Bienenvölkern findet er den idealen Ausgleich zu seinem turbulenten Job. Hier ist er mit sich und der Natur im Einklang und kann – wenn alles stimmt – süssen Honig ernten.

wir dem Gemeinderat unterbreiten. Damit leisten wir einen An Schub für Problembehebungen.

Und was wollt ihr bewirken? Eine weitere Sitzbank auf dem Dorfplatz?

(lacht) Wir wollen mehr als das. Zum Beispiel nehmen wir uns die Freiheit heraus und sammeln Feedback zu vergangenen Veranstaltungen. Dieses Papier mit Lob und Tadel sowie Inputs übergeben wir dann den Organisatoren. Oder wir laden Personen aus Institutionen in unsere Sitzung ein, um von ihnen Antworten zu bekommen.

Sie sind Präsident des Netzwerks. Wer denkt sonst noch mit Ihnen mit?

Das Tolle am Netzwerk und das, was mich immer wieder überrascht, ist die Vielfalt, die die verschiedenen Netzwerk-Mitglieder an den Tisch bringen. Mit Peter Knüsel erfahren wir die Themen der Lädeler und der Handwerker, Steffi Mambelli vertritt die Interessen der Restaurants, Dunja Rutschmann die der Hauseigentümer, Marco Blättler weiss, wo der Schuh als Konsument drückt, und Manuela Steffen und ich als Einwohner. Und mit unserem Gemeindepäsidenten Lukas Arnold ist auch der Gemeinderat vertreten.

AUS DEM GEMEINDERAT

Herbst-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 29. November 2023,
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler/innen
2. Einbürgerungsgesuche:
 - a) HERRMANN geb. Zewicka Dorota Malgorzata, polnische Staatsangehörige, mit dem Kind HERRMANN Paulina Sofia, deutsche Staatsangehörige, Stansstaderstrasse 8
 - b) PRÄTZ Thomas und PRÄTZ geb. Walther Katrin, deutsche Staatsangehörige, Engelburg 2
 - c) SCHLÖSSER Bettina Luise, deutsche Staatsangehörige, Ächerli 1
3. Genehmigung der Budgets 2024
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
4. Festsetzung des Steuerfusses 2024 für natürliche Personen
5. Totalrevision der Nutzungsplanung (Umsetzung Planungs- und Baugesetz, PBG, NG 611.1)
 - a) Beschlussfassung über allfällige Abänderungsanträge
 - b) Beschlussfassung über Änderung der Zonenpläne Landschaft und Siedlung sowie des Bau- und Zonenreglements
6. Teilrevision Reglement über die schulergänzende Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Volksschule Stans (Anpassung Anhang)
7. Planungskredit von brutto CHF 1'820'000 (inkl. MwSt.) für die Sanierung des Schulzentrums Pestalozzi
8. Objektkredit von brutto CHF 1'480'000 (inkl. MwSt.) für die Sanierung des Feuerwehrgebäudes der Gemeinde- und Stützpunktfeuerwehr
9. Zusatzkredit von brutto CHF 420'000 für die Realisierung des Eichli-Parks auf der Sportanlage Eichli
10. Zusatzkredit von brutto CHF 1'000'000 für die Realisierung der Wasserversorgungsinfrastruktur Hochzone Stans und Gebiet Klostermatt sowie eine Preisstandsklausel über den gesamten Objektkredit von CHF 6'300'000

Anschliessend Apéro.

Die Detail-Unterlagen zu den Geschäften liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Budgets sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Weitere Ausführungen zu den Geschäften der Gemeindeversammlung finden sich auf dieser Seite sowie auf Seite 5.

Gemeinderatswahlen

Am Sonntag, 28. April 2024, finden in Stans die Gesamterneuerungswahlen für den Gemeinderat statt. Gemeindepräsident Lukas Arnold sowie Gemeinderätin Sarah Odermatt werden für eine weitere Amtsperiode kandidieren. Nicht mehr antreten werden die langjährigen Gemeinderäte Marcel Käslin, Martin Mathis, Markus Elsener sowie Gemeindevizepräsident Florian Grendelmeier. Noch offen ist, ob sich Gemeinderätin Lyn Gyger Erni für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen wird. Gleichzeitig endet auch die Amtsperiode für das Präsidium sowie das Vizepräsidium, welche auf zwei Jahre (2022–2024) gewählt sind. Wahlvorschläge können bis am Montag, 11. März 2024, 12 Uhr, eingereicht werden.

Neue Weihnachtsbeleuchtung

Die Stanser Weihnachtsbeleuchtung wird ersetzt und verbraucht künftig weniger Strom. Ab Anfang Dezember erleuchten neue, sparsame LED-Sterne die dunklen Winterabende. Sie verbrauchen lediglich einen Zehntel des bisherigen Stroms.

POLITIK: GEMEINDEVERSAMMLUNG

Projekte vorantreiben und realisieren

Am Mittwoch, 29. November, findet die Herbst-Gemeindeversammlung statt. Die Stimmberechtigten stimmen über (teil-)revidierte Reglemente sowie Bauprojekte und damit verbundene Kredite ab. Nicht zuletzt werden auch das Budget und der Steuerfuss 2024 verabschiedet.

Von Cécile Maag

Gespannt blickt Gemeindepräsident Lukas Arnold der Herbst-Gemeindeversammlung entgegen. «Die Stimmberechtigten können nebst drei Einbürgerungen über Projekte entscheiden, die wir seit längerer Zeit vorbereiten und die wir hoffentlich nach den Abstimmungen mit Freude vorantreiben und realisieren können», erläutert er. Eher nüchtern sieht er jedoch dem Budget 2024 entgegen. Nachdem sich Lukas Arnold im letzten Jahr besonders freute, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine Steuerreduktion zu beantragen, muss im nächsten Jahr mit einem negativen operativen Ergebnis gerechnet werden. Auch Florian Grendelmeier, Gemeindevizepräsident, sieht es eher sachlich: «Wir müssen 2024 insbesondere bei den juristischen Personen mit tieferen Steuererträgen rechnen als in den beiden Vorjahren. Nach Auflösung von finanzpolitischen Reserven gehen wir von einem Verlust von rund 700'000 Franken aus.» Das entspreche etwa dem Steuererzettel, der aufgrund der letztjährig beschlossenen Steuerreduktion entfallt. «Nichtsdestotrotz schlagen wir vor, die Steuern nicht zu erhöhen, sondern auf

2,35 Einheiten zu belassen», so Grendelmeier. Ein weiterer Rabatt liege aber nicht drin.

Reglementsanpassungen

Neben dem Budget und dem Steuerfuss wird an der Herbstgemeinde auch über zwei Reglementsanpassungen und vier Bauprojekte abgestimmt. Als Folge des überarbeiteten kantonalen Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht müssen bis 2025 auch die Bau- und Zonenreglemente der Gemeinden angepasst werden. «Im Wesentlichen beinhaltet die Revision des Bau- und Zonenreglements die Ablösung der Ausnützungsziffer durch die Überbauungsziffer. Diese wird neu in Unterniveau-, Haupt- und Nebenbauten aufgeteilt. Die Geschossigkeit wird durch die Gesamthöhe ersetzt», erklärt Bauchef Martin Mathis. Die vorliegende Version wurde beim Kanton vorgeprüft und berücksichtigt Anregungen aus der öffentlichen Mitwirkung.

An die veränderten Bedürfnisse berufstätiger Eltern angepasst werden soll auch das Kita-Reglement. «Wir möchten das Betreuungsangebot der Kita Schule

Stans flexibler gestalten», erklärt Gemeinderat Marcel Käslin. Damit geht auch eine Anpassung der Tarife einher.

Infrastrukturprojekte

Saniert bzw. erneuert werden sollen das Feuerwehrgebäude in der Spichermatt und die Wasserversorgungsinfrastruktur. Das Feuerwehrgebäude ist bereits 25 Jahre alt. «Die geplante Sanierung trägt einerseits zur Werterhaltung des Gebäudes bei, andererseits wird damit die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr weiterhin sichergestellt», so Lyn Gyger, Ressort Immobilien. «Mit dem Anschluss an die Fernwärme und der Realisierung einer Photovoltaik-Anlage sowie weiteren energieoptimierenden Massnahmen wird das Gebäude zudem nachhaltiger.» Für die Sanierung wird ein Objektkredit von 1'480'000 Franken beantragt. Die Erneuerung der Wasserversorgung Hochzone Stans und Gebiet Klostermatt wurde im Februar 2022 bereits gutgeheissen. Die Arbeiten fallen aber teurer aus als ursprünglich angenommen. «Die Gründe sind neben der Teuerung zusätzlich anfallende Kosten, zu optimistisch budgetierte Arbeiten, eine Erhöhung der Reserve sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer», führt Sarah Odermatt, Ressort Tiefbau, aus. Den Stimmberechtigten wird deshalb ein zusätzlicher Kredit von 1 Million Franken beantragt.

Erläuterungen zum Planungskredit Sanierung Pestalozzi siehe unten und zum Zusatzkredit Eichli-Park siehe Seite 5.

BAUPROJEKT: PLANUNGSKREDIT

Im neuen Schulhaus geht es hoch hinaus

Mehr Licht, grosszügige Räume, Ruhe und Kraft – das verspricht das Projekt UP! für die Sanierung des Schulzentrums Pestalozzi. Es wurde in einem mehrstufigen Auswahlverfahren einstimmig zum Siegerprojekt erkoren. Der Planungskredit wird nun der Stimmbevölkerung vorgelegt.

Von Cécile Maag

Anlässlich des offenen Projektwettbewerbs Gesamterneuerung Schulzentrum Pestalozzi hat die Jury einstimmig das Projekt UP! der Architektinnen Sara Bucci und Costanza Quentin aus Zürich, zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Pier Paolo Hurler aus Agra (TI), zum Siegerprojekt erkoren. Es überzeugt durch die gute Umsetzung des Raumprogramms.

Das verbindende Element der Schulräume bildet die räumlich prägnante Mittelzone, dank der von beiden Seiten Tageslicht ins Schulhaus gelangt. Der grosszügige Eingangsbereich wirkt einladend, der Mix aus Beton und Holz überzeugend. Die natürlichen Materialien Kalkstein und Kies im Aussenbereich runden zusammen mit der Bepflanzung das stimmige Gesamtbild ab.

Zum Fliegen bringen

Die Inspiration für das Projekt fanden die Architektinnen im Disney-Film «Up», in dem der ehemalige Ballonverkäufer Carl Fredricksen sein Haus mit tausenden von Ballonen abheben lässt. «Begeistert von dieser Idee haben wir uns für eine leichte und einfache Konstruktion für die Aufstockung entschieden», erklärt Costanza Quentin. «Dies soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.» Dabei war für die beiden Architektinnen wichtig, die positiven Aspekte des bestehenden Baus aufzuwerten und negative zu korrigieren. Mit wenigen Eingriffen soll so die räumliche Qualität mit mehr Raum und Licht verbessert werden. «Die bestehende Fassade aus Beton wird in ihrer Materialität belassen. Mit der nach aussen sichtbaren Holzaufstockung zeigen wir klar, was neu ist», so Quentin. Das zolle dem bestehenden Gebäude Respekt und erhalte das architektonische Bild des Schulhauses.

Planungskredit

Die Gesamtkosten für das Projekt UP! werden grob auf rund 31,5 Millionen Franken geschätzt. Bevor der Baukredit an der Urne abgeholt werden kann, wird das Siegerprojekt – unter Mitwirkung von verschiedenen Nutzergruppen – zu einem baureifen Projekt weiterentwickelt. Dazu wird der Gemeinderat der Stanser Stimmbevölkerung anlässlich der Herbst-Gemeindeversammlung von Ende November einen Planungskredit von 1,82 Millionen Franken zur Beschlussfassung unterbreiten.



Visualisierung: zVg

So soll das gesamterneuerte Schulhaus Pestalozzi aussehen.

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Edi Engelberger
Landrat FDP

Liebe Stanserinnen und Stanser

Wohnen, wo andere Ferien machen – diese Aussage ist in den letzten Landratssitzungen bei einigen Debatten gefallen. Und man spürte es diesen Sommer wieder besonders gut. Unsere wunderschönen Landschaften,

die traumhaften Berge und der Vierwaldstättersee machen Nidwalden zu einem Ort, der nicht nur Touristen begeistert, sondern auch für Einheimische ein Paradies ist und Neuzuzüger anzieht.

Doch hinter der idyllischen Kulisse verbergen sich grosse Herausforderungen, die es anzugehen gilt. Eine der drängendsten ist die Verkehrsproblematik. Unsere Infrastruktur ist veraltet und überlastet, und die steigende Anzahl von Autos verschärft die Situation. Nachdem die Variante Müller-Martini als Westumfahrung letzten Frühling an der Urne abgelehnt wurde, ist nun ein runder Tisch aus allen Parteien und den involvierten Gemeinden daran, ein Auslegeordnung zu machen und das weitere Vorgehen festzulegen. Wenn das Ziel Verkehrsbelastung des Stanser Zentrums erreicht werden soll, dann braucht es zwingend Entlastungsstrassen im Westen und wohl in einigen Jahren auch im Osten. Parallel dazu ist ein weiterer Ausbau des ÖV und eine Verbesserung für den Langsamverkehr anzustreben. Wir müssen diese Herausforderungen jetzt anpacken, denn die Planung und Umsetzung dauert lange und wir dürfen dies nicht den nächsten Generationen überlassen.

Eine weitere Herausforderung, die nicht nur Nidwalden, sondern viele Regionen der Schweiz betrifft, ist der Wohnungsmangel. Die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen übersteigt bei Weitem das Angebot. Dies führt zu steigenden Mieten und erschwert vielen Menschen den Zugang zu angemessenem Wohnraum. Auch das führt immer wieder zu Vorstössen und Diskussionen im Landrat. Der Kanton und die Politik können hier jedoch nur bedingt Einfluss nehmen. Die stetig steigenden Bodenpreise und Baukosten treiben die Preise für Wohneigentum und Mietwohnungen in die Höhe. Der Boden gehört in Nidwalden primär privaten Besitzern und den Korporationen, und bei den Baukosten spielt der Markt. Wo können wir Landräte als Gesetzgeber Einfluss nehmen? Wir müssen sicherstellen, dass nicht immer weitere Gesetze und bürokratische Hindernisse geschaffen werden, die die Planung und Bewilligungen erschweren, verlängern und dadurch verteuern. Leider ist momentan das Gegenteil der Fall. Bei der Gesetzgebung soll das Interesse der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen und nicht das der Verwaltung oder von Fachkommissionen. Dafür werde ich mich weiterhin einsetzen, insbesondere auch bei der Revision des Denkmalschutzgesetzes, das demnächst im Landrat beraten werden wird.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Spätherbst und einen erfolgreichen Abschluss im 2023. Wir leben da, wo andere Ferien machen. Darauf gilt es aufzupassen.

Edi Engelberger, Landrat FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

STANSERHORN: DIREKTIONSWECHSEL

Die Fackel geht in eine neue Hand

27 Saisons hat Jürg Balsiger die Crew am Stanserhorn «mit Feuer und Flamme» angeführt. Gerade 60 geworden, gibt er die Führung an den Stanser Peter Bircher weiter. Sein Hauptziel, die «freundlichste Bahn» zu werden, ist erreicht – und dazu viel mehr.

Von Peter Steiner

SBB-Lehre, Aufenthalt in New York für Schweiz Tourismus, Tourismus-Direktor in Brienz und ein Zufallsbesuch 1991 des Stanserhorns: Vom «alten Bähnli» begeistert, bewarb sich Jürg Balsiger 1996 um die Nachfolge von Direktor Robi Ettl, wurde gewählt und brachte eine Idee nach Stans: «Wir wollen die freundlichste Bahn werden, die es gibt!» Nach den Highlights seiner Tätigkeit für die Stanserhorn-Bahn befragt, kommt zuerst nicht der Welt-Hit «Cabrio», nicht

das «Rondorama» oder die Rangers (dafür gab es je Auszeichnungen), sondern die Implementierung dieser Grundhaltung gegenüber den Gästen: «Wir sind Gastgeberinnen und Gastgeber, und es muss unser Berufsstolz sein, alles daran zu setzen, damit sich unsere Gäste auf dem Berg rundum wohl fühlen.»

Wegmarke: Freundlichkeit!

Balsiger stand persönlich und uneingeschränkt für seine Philosophie und sie hat ihm auf jeden Fall recht gegeben: Wer aufs Horn fährt, spürt die Willkommenskultur auf Schritt und Tritt – und kommt gerne wieder! Die Entwicklung der Bahn und des Restaurants auf dem Gipfel ist eine phänomenale – und trotzdem ist das luftige Höhenerlebnis ein geerdetes, natürliches, sympathisches geblieben. Jürg Balsiger hat dazu den Weg markiert und dafür, zusammen mit den Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat, verdienstermassen «Milestones» gewonnen.

«Die Direktion am Stanserhorn war für mich das vollkommene Berufsglück,

sagt Balsiger rückblickend. Sie war es auch für das Stanserhorn, für Stans und für die Zentralschweiz!

Abschalten? – Unmöglich

Wer «für eine Sache brennt» (so wie es Jürg Balsiger tut und tat), braucht naturgemäss Energie und meist alle verfügbare Zeit: «Ich habe in all den Jahren die Gesamtverantwortung für den Betrieb der Bahn und des Restaurants getragen und darum auch in den Ferien nie das Handy ausgeschaltet. Für den Notfall wollte ich stets erreichbar sein», illustriert Balsiger seine Präsenz. Obwohl «erst» gerade 60 geworden, ist für ihn der Zeitpunkt gekommen, die Fackel einer neuen Hand weiterzureichen: «Die «Lebensarbeitszeit» habe ich wohl mehr als erreicht», konstatiert er zufrieden.

Stanser geworden

Der Stadtberner «Giel» Jürg Balsiger ist dank seiner kommunikativen Art schnell zum «Stanser» geworden, und das will er, zusammen mit seiner Frau Erika, auch bleiben. Sehr erfreut zeigt er sich, dass sich seine Nachfolge dem einheimischen Peter Bircher hat übertragen lassen: «Ein Glücksfall! Peter ist eine überaus flotte Persönlichkeit, welche die Idee «Stanserhorn» weiterentwickeln und in die Zukunft tragen wird», zeigt sich Balsiger völlig überzeugt, und: «Er wird seine eigene Spur in den Berg zeichnen!»



Bild: Peter Steiner

Ein «Ex!» auf Jürg Balsiger.

NÄGELIGASSE: ZWEIMAL NEU

Das Chinderhuis ist zurück im Cheiserhuis

Festlaune an der Nägeligasse: Nach mehrjähriger Vorbereitungs- und Bauzeit ist das Keyserhaus wieder parat fürs «Chinderhuis». Über die Rückkehr ins Dorf freuen sich sowohl die Geschäftsleiterin wie auch die Hauseigentümerin, die Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden.

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Werk gelungen! Da lachen die Herzen von Urs Schaub und Manuela Sommer.

Die Freude über die gelungene Restauration des historischen Gebäudes Keyserhaus steht der Geschäftsleiterin Manuela Sommer ins Gesicht geschrieben. Beim Anblick des herrlich erneuerten Hauses strahlt sie und schwärmt vom Innern: «Allein die geölten Parkettböden in den grosszügigen Räumen sind ein Bijou, und neu haben wir eine tolle Küche, zweckdienliche Sanitärreinrichtungen und einen Lift, Alt und Neu harmonieren perfekt!»

Kindgerecht

Aber die Kinder, dürfen sie sich in dem Schmuckstück denn überhaupt

bewegen? «Kein Problem», versichert Manuela Sommer: «Bei der Behandlung der Wände wurde speziell darauf geachtet, dass sie leicht gereinigt werden können», und auch sonst wurden die Kinder während der Restauration stets kreativ mitgedacht, ein Beispiel: «Das Stiegenhaus wäre in seiner historischen Ausführung leicht zur Gefahr geworden, eine intelligente Umformung des Holzgeländers hat dieses jetzt absturz sicher gemacht.» Manuela Sommers Blick schweift über die Aussenräume: «Der Garten ist neu naturnah gestaltet, bekommt Fruchtbäume und eine Gemüseecke, und das Wasser des alten Brunnens

kann in den Steingarten geleitet werden – wir gewinnen einen für die Kinder idealen und anregenden Spielplatz!»

Jung mit Alt

Der Bezug zur Jugend ist auch Urs Schaub, dem Geschäftsführer der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden, wichtig. «Das Chinderhuis ermöglicht uns, den Kontakt zwischen den Generationen aufrechtzuerhalten und Lebensfreude zu vermitteln», sagt er und verweist auf den neuen Gemeinschaftsplatz zwischen dem Keyserhaus und dem Haus im Park: «Hier trifft die Grosselterngeneration auf die Jugend, oder der Rollator auf den Bobbycar», schmunzelt er.

Leicht(er) auf den Berg

Am Rande des Spielfelds steht ein rotgefasstes Kleingebäude wie die Bergstation einer Bahn. Und eigentlich ist es das auch: Hier kommt der Lift an, welcher neu den Talboden mit dem auf dem Bergfuss des Stanserhorns erhöht situierten Alters- und Pflegeheim verbindet. «Vor zehn Jahren hat Sue Zimmermann der Stanser «Zukunftskonferenz Alter» den Vorschlag skizziert, jetzt ist er dank der Unterstützung durch die Gemeinde, die Stanserhorn-Bahn und die Nachbarschaft Realität», zeigt sich Schaub dankbar und erläutert: «Unsere Vision für die «Nägeligasse» ist die eines Kompetenzzentrums für das Alter; bereits sind bei uns die Pro Senectute und die Alzheimerberatung eingezogen, später soll eine Arztpraxis hinzukommen. Mit dem Lift ist der Zugang zu den Institutionen für beeinträchtigte Menschen leicht bewältigbar geworden.»

PERSONELLES

Eintritte

Per 1. September:

Margrit Imobersteg, Leiterin Finanzen, Wohnhaus Mettenweg (Nachfolge von Annette Walker)

Per 1. Oktober:

Deborah Hänni, Pflegefachfrau HF, Wohnhaus Mettenweg

Sina Kaufmann, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus Mettenweg

Sibylle Lötscher, Mitarbeiterin Frühstücksdienst, Wohnhaus Mettenweg

Lumnije Nikçi, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus Mettenweg

Thomas Welte, Leiter Immobilien

Herzlich willkommen und viel Befriedigung und Erfolg in den neuen Tätigkeiten.

Dienstjubiläum

Die folgende Mitarbeiterin darf im November ein Dienstjubiläum feiern:

25 Jahre

Pia Ettl, Lehrperson Sekundarstufe I

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans und gratuliert herzlich.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Im Advent

Kaum sind die letzten Sonnenblumen verblüht, klopft der Advent schon leise an die Tür. Hier und da wird fleissig gebastelt, geübt und sich vorgefreut. Höchste Zeit also, auf bevorstehende Veranstaltungen aufmerksam zu machen:

Schul- und Gemeindebibliothek:

Adventsmümpfeli mit den Erzählerinnen Gabi Roos und Maya Locher, am Samstag, 9. Dezember. Es gibt je eine Lesung um 10 und um 11 Uhr.

Die Bibliothek bleibt während der Weihnachtszeit an folgenden Tagen wie gewohnt geöffnet:

Samstag, 23. Dezember

Mittwoch, 27. Dezember

Samstag, 30. Dezember

Musikschule:

Grosses Adventskonzert in der Kapuzinerkirche Stans, Sonntag, 3. Dezember, um 16 Uhr.

Folgeprozess Leitbildkonferenz

Am 21. März 2023 setzten sich gut 220 Personen aus den Bereichen Schule, Politik, Wirtschaft, soziale Institutionen, Elternschaft und Behörden mit der künftigen Ausrichtung und den Bedürfnissen der Schule Stans auseinander. In drei Dialogrunden wurde der Istzustand wertschätzend evaluiert und der Frage nachgegangen, was eine Schule braucht, um für die Zukunft fit zu sein. Die Antworten und Ergebnisse werden nun in einer nächsten Phase redigiert und verdichtet. Anschliessend werden in einer Arbeitsgruppe davon abgeleitet richtungweisende Leitsätze formuliert, welche in einem weiteren Schritt intern bei Mitarbeitenden und Schulbehörden in die Vernehmlassung gehen werden.

Gabriela Zumstein

SCHULE: BRAUCHTUM

Bald wieder Saison für Triichlen und Laternen

In einer sich rasant verändernden Welt bildet das lokale Brauchtum einen jener Anker, die verhindern, dass wir bisweilen die Bodenhaftung verlieren. Die bevorstehende Adventszeit ist reich an Bräuchen und Geschichten. Eine lange Tradition hat das Schüler-Triichlen.

Von Gabriela Zumstein

Der Ursprung dieses Brauches geht zurück ins 4. Jahrhundert, als Bischof Nikolaus von Myra als Schutzpatron der Kinder wirkte. Im Zuge dessen findet jeweils Ende November in Stans das Schüler-Triichlen statt. Am Dienstag, 28. November, ziehen ab 15.15 Uhr zwölf Triichelzüge sternförmig von den äusseren Quartieren dem Dorfkern zu. Um 17.45 Uhr formieren sich alle Triichler und die Kindergartenkinder mit ihren Laternen zum gemeinsamen Schlusszug: Vom Tellenmatt-Areal über die Engelbergstrasse, die Schmiedgasse und den Dorfplatz geht es zurück zum Spritzenhaus. «Alle Beteiligten freuen sich, wenn viele Zuschauer am Strassenrand stehen», so Carmela Kayser, Koordinatorin des Anlasses, «damit zeigen sie Wertschätzung dem lokalen Brauchtum gegenüber.»

Die Beamten

Ein Schmutzli geht den mit einem Burdisack gekleideten Triichlern voraus. Mit einer jungen Tanne oder einer Rute gibt er ihnen den Takt vor. Flankiert wird der Triichlerzug vom Geiggel und dem

Tschifeler, dessen Erscheinung an einen Äpler erinnert. Alle drei Figuren, Beamte genannt, werden auch heute noch von ihren Klassenkameraden demokratisch



Tschifeler, Schmutzli und Geiggel.

in dieses Ehrenamt gewählt. Die Figur des Geiggels kommt in dieser Art nur in Stans vor. Auf dem Kopf trägt er einen Schopf, der von den jungen Geiggeln und ihren Familien liebevoll gestaltet wird. Das Gesicht ist farbenfroh geschminkt. Tschifeler und Geiggel bilden zusammen ein Paar, das mit vorgehaltenem Kasseli von Haus zu Haus geht und Geld oder Naturalgaben für seine Klasse erbittet. Traditionsgemäss sprechen die beiden wenig. Sie verdanken die Spenden mit Schellengeläut, Hüpfen und Knicksen.

Auf Unterstützung angewiesen

Um Traditionen wie diese zu erhalten, braucht es die Unterstützung der Bevölkerung. Seit Jahren dürfen die Kinder bei Landwirten, Gewerbetreibenden und Privatpersonen Glocken, Gerölle und Tschiferen ausleihen. «Ohne deren Unterstützung wäre das Schüler-Triichlen nicht möglich», so Kayser. Es braucht aber noch mehr: «Unterstützen Sie diesen Brauch, indem Sie da sind. Öffnen Sie den Kindern die Türe und halten Sie einen kleinen Batzen oder eine Naturalgabe bereit. Und seien Sie sich bewusst, dass die Beamten kein Verslein auf sagen, das gehört zum Brauch», so Kayser. Falls Sie Glocken, Gerölle oder Tschiferen haben und diese ausleihen würden, kontaktieren Sie bitte die Schule. Auch werden nicht mehr verwendete Burdisäcke sehr gerne entgegengenommen.

Kontakt: 041 619 02 00 oder info@schule-stans.ch

FREIZEIT: EICHLI-PARK

Jetzt wird's konkret beim Generationenprojekt

Im Juni 2022 sagten die Stanserinnen und Stanser Ja zum Objektkredit für die Realisierung eines vielseitigen Sport-, Bewegungs- und Begegnungsparks für Jung und Alt. Lange blieb es still um den Park. Jetzt liegt der konkrete Plan vor – ein Zusatzkredit ist dafür nötig.

Von Cécile Maag

Von Anfang an war klar: Der Eichli-Park ist ein Beitrag an die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung über alle Altersgruppen hinweg. Neben Sportangeboten sollen deshalb auch ein Bewegungs- und Spielplatzangebot sowie Begegnungszonen realisiert werden. Mit der Nidwaldner Kantonbank war bereits eine Investorin gefunden und auch der Kanton zeigte Interesse am Projekt. Im Juni 2022 hiess die Bevölkerung den Objektkredit von 1'132'000 Franken gut. Daraufhin konnte die Planung aufgenommen werden und ein gross angelegter Mitwirkungsanlass fand statt. Dann wurde es ruhig um das Projekt – zumindest gegen aussen. «Die Arbeitsgruppe hat fleissig geplant, ausgeschrieben und

gerechnet. Aufgrund der eingereichten Anregungen der Bevölkerung wurde die Angebotsvielfalt sowie die Begrünung und Beschattung im Park erweitert», erläutert Mark Schönholzer, Projektleiter der Gemeinde.

Reichhaltiges Angebot

Der generationenübergreifende Bewegungs- und Begegnungspark bildet das zentrale und verbindende Element. Neben einer Sitzplattform und Sitznischen sowie Picknick-Tischen findet man dort Aktivitäten für Spiel und Spass: Man kann klettern, Hügel besteigen, Rutschen hinabsausen oder Tunnels durchqueren. Im Sommer sorgen das Sand- und Wasserspiel mit Kanälen, einer

Wasserpumpe sowie einem Sandtisch bei Jung und Alt für Begeisterung. Wer es lieber luftig mag, hat eine Auswahl von verschiedenen Schaukeln. Für Abenteuer gibt es ein geheimes Dörfli und Sträucher, in denen man sich wunderbar verstecken kann. Für Gross und Klein immer wieder faszinierend ist die geplante Kugelbahn. Bäume, eine begrünte Pergola und ein Sonnensegel sorgen für Schutz vor der Sonne. Auch sportliche Besucherinnen und Besucher kommen im Eichli-Park auf ihre Rechnung. Auf dem beliebten Pumptrack oder der Mountainbike-Trainingsanlage können sie ihre Fähigkeiten auf zwei Rädern verbessern. Und nicht zuletzt ermöglicht die Streetworkout- und Parkour-Anlage ein vielfältiges Training mit dem eigenen Körpergewicht.

Zusatzkredit nötig

Ein so breites und vielseitiges Angebot hat seinen Preis. «Nach den ersten Ausschreibungen zeichnete sich ab, dass der Park teurer ausfällt als angenommen und der Kredit nicht reicht. Durch die Teuerung und behördliche Auflagen, zum Beispiel eine Lärmstudie, sowie durch die kommende Erhöhung der Mehrwertsteuer sind weitere Kosten entstanden», erklärt Gemeinderätin Lyn Gyger. Um den reichhaltigeren Park realisieren zu können, beantragt der Gemeinderat der Stimmbewohner an der Gemeindeversammlung einen Zusatzkredit von 420'000 Franken. Die bisherigen Investoren NKB und Kanton beteiligen sich mit rund einem Drittel an den Mehrkosten. Klappt alles, steht der Eröffnung im Sommer/Herbst 2024 nichts mehr im Weg.



Das Eichli-Areal heute – im nächsten Frühling sollen hier die Bagger auffahren.

METTENWEG

Weihnächtliche Premiere

Dieses Jahr wird es auf dem Mettenweg-Areal weihnächtlich. Glühmost, Punsch, feine Weihnachtsleckereien und vieles mehr stimmen ganz bestimmt auch die letzten Weihnachtsmuffel um. Das Mettenweg-Areal wird zu einem grossen Marktplatz. Der «Weihnachtsmarkt Mettenweg und Partner» findet dieses Jahr zum ersten Mal statt. Am Samstag, 25. November, von 10 bis 16 Uhr halten an rund 15 bis 20 Ständen Bewohnende und Mitarbeitende des Wohnhauses Mettenweg sowie Insieme, Pro Infirmis, die Stiftung Weidli Stans und das SRK Unterwalden ihre Waren feil. Auch Bäuerinnen aus der Nachbarschaft sind mit lokalen Produkten mit dabei, und für die kleinen Besucher gibt es Spiele zur Unterhaltung.

Cécile Maag

NIDWALDNER KALENDER

300 Seiten «Nidwalden pur»

«Die Brattig ist die Essenz von Nidwalden», schrieb der Verleger Martin von Matt letztes Jahr zur 164. Ausgabe des Nidwaldner Kalenders – er könnte die Aussage diesen Herbst ohne Abstriche wiederholen: Erneut sind es Themen über das Tagesinteresse hinaus, zum Beispiel der Abschied der St.-Klara-Schwester, das 20-Jahr-Jubiläum der Bergrettung oder eine Landwirtschaftsgeschichte. Portraitiert werden der «Superstar der Ländlermusik», Andreas Gabriel, und der «Mäusebändiger» Walti Waser. Dazu kommen eine Love-Story, die Jahreschronik, Freizeittipps und ein Kalendarium. Die Brattig ist am Stanser Herbstmarkt, bei den Hausverkäuferinnen oder bei der Bücherei von Matt erwerbbar.

Peter Steiner

STANSERHORN

Boarding-Team «überbordet»

Für einmal übt das Boarding-Team der Stanserhorn-Bahn am Abend des 4. November die Kunst der Zubereitung köstlicher Apéro-Häppchen, welche dem Service eines 3-Gang-Menüs vorangehen. Eine Woche später, am 11. November, sind mit «Cheese and Storks» einheimische Käsekünstler angesagt, und schliesslich wird's am 18. November mit einer «Metzgete» so richtig deftig. Am 26. November ist dann «Uistrincket» mit den Jodlern vom Wisibärg und Anstossen auf den scheidenden Direktor Jürg Balsiger und auf seinen Nachfolger Peter Bircher.

Peter Steiner

KULTUR

Kompendium der Volksmusik

«Musikantinnen und Musikanten sind Menschen, die aus Anlässen Feste machen», schreibt Alois Gabriel auf der ersten Textseite seiner umfassenden Recherche über die instrumentale Volksmusik in Ob- und Nidwalden. In 83 reich bebilderten Kurzporträts setzt er diesen Menschen bzw. ihren Formationen ein wunderbares Denkmal. Im Buch findet sich auch der Link zur Website mit umfangreichem Ton- wie auch Filmmaterial. Das Werk ist direkt beim Autor erhältlich (Tel. 041 610 48 74, alois.g@briel.ch) oder bei der Bücherei von Matt.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Lesebuch Isabelle Kaiser

«Priesterin der Dichtkunst» oder «die Gestalt gewordene Poesie»: Die gebürtige Beckenriederin Isabelle Kaiser war um 1900 eine der berühmtesten Schweizerinnen ihrer Zeit, bekannt für ihr exzentrisches Auftreten und ihr erfolgreiches Werk in Lyrik und Prosa. Ihre Novellensammlungen und Romane erreichten hohe Auflagen und wurden mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet. Die Journalistin und Herausgeberin Jana Avanzini ermöglicht mit «Isabelle Kaiser. Ein Lesebuch» die Wiederentdeckung der zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Schriftstellerin. Vernissage: Donnerstag, 16. Nov., 19 Uhr, im lit.z. Gesamtes Programm unter lit-z.ch.

Sabine Graf

WIRTSCHAFT: WUCHE-MÄRCHT

Die Pioniere verabschieden sich

41 Jahre war die Bauernfamilie von Hans-Peter und Marietta Zimmermann am Stanser Wuche-Märcht auf dem Dorfplatz prominent vertreten – jetzt geben sie am letzten Wochenmarkt am Samstag, 4. November, ihren Abschied.

Von Anita Lehmeier

Natürlich sei auch viel Wehmut dabei, meint Marietta Zimmermann zum Entschluss ihrer Familie, nicht mehr am samstäglichen Wuche-Märcht auf dem Dorfplatz dabei zu sein. Aber sie hätten sich entschlossen, es wie die Sportler zu machen und auf dem Höhepunkt der Karriere aufzuhören.

Seit 1982 waren die Zimmermanns ein fester Bestandteil auf dem Markt. Mit ihren vier Ständen fällt fortan der grösste Teil des Angebots an regionalen landwirtschaftlichen Produkten weg. Ein Aus für den ganzen Markt soll das aber keinesfalls bedeuten. Als Präsidentin des Vereins Stanser Wuche-Märcht-Fahrer – ein Amt, das sie seit über zwanzig

Jahren mit Herzblut ausfüllt und dem sie bis Mai 2024 treu bleibt – will Marietta Zimmermann bis zum Markt-Start im nächsten Frühling für Ersatz sorgen. Als «Kopf und Seele» dieses geschätzten «Jour fixe» im Dorfleben setze sie alle Hebel in Bewegung, damit der Markt weiterhin existiert und gedeiht.

Helferteam macht's möglich

Hans-Peter und Marietta Zimmermann konnten in all den Jahren auf die Mithilfe ihrer fünf Kinder, von Neffen, deren Angehörigen und Bekannten zählen. «Ohne diese wäre es gar nicht gegangen», lobt Marietta den Einsatz ihrer Familie und Freunde. Sie konnte auf

einen 30-köpfigen Pool von Helferinnen und Helfern zurückgreifen, um jeden Samstag sechs bis sieben Leute für Beratung und Verkauf am Gross-Stand zu rekrutieren. Alle wurden dabei entlohnt, «mehr als nur symbolisch». Denn Märcht-Tage sind streng und lang: Für Hans-Peter Zimmermann ist jeweils um 5.30 Uhr Tagwacht. Die anderen Helfenden stellen ab 6.30 Uhr die Stände mit den orange-braunen Markisen auf, um sieben Uhr ist alles parat, auch wenn der Markt offiziell erst um acht Uhr startet. «Für uns geht's nicht nach der Uhrzeit los, sondern dann, wenn die ersten Kunden kommen. Gerade im Hochsommer sind einige Stammkunden schon sehr früh da, wollen nachher zeitig z'Bärg oder an den See», weiss Marietta Zimmermann aus Erfahrung.

Viel Vor- und Nachbereitung

Für sie selbst beginnt der Märchttag bereits am Freitagabend, wenn sie die Waren von befreundeten Produzenten einsammelt, die ebenfalls am Stand angeboten werden. Und die ganze Woche gilt den Vorbereitungen, dem Ernten, Rüsten und Packen der Waren. Nach Märchtschluss geht für die fleissige Bäuerin die Arbeit weiter, wenn sie die nicht verkauften Waren verwertet, zu Chutney und Sirups, Konfis und Konserven einkocht. Am Sonntagabend, wenn alles Vorige sorgsam verwertet und haltbar gemacht ist, sei sie «öppe scho durä», gesteht sie.

Natürlich gibt's Zimmermanns frische und eingemachte Sachen weiterhin, und zwar im Hofladen an der Buochserstrasse. Der wurde übrigens vor 35 Jahren eröffnet, als einer der ersten im Kanton. Aber sie seien froh, ab dem 4. November ein bisschen mehr Zeit für sich zu haben.



Marietta und Hans Zimmermann (Mitte) mit Helfenden aus Familie und Freundeskreis.

SOZIALES: BUNTE SPUNTE

Im Backsteinhaus rotiert die Kontaktdrehscheibe

Kontakte knüpfen, Deutsch lernen, Malen, Kinderhüeti und Velokurse – die «bunte Spunte» ist rasch zu einem lebendigen Begegnungsort für Geflüchtete, Eingewanderte und Einheimische geworden. Co-Leiterin Tanja Christen sagt denn auch: «Wir sind gut gestartet.»

Von Delf Bucher

Mittwochnachmittag kurz nach drei Uhr in der bunten Spunte, im Backsteinhaus an der Stansstaderstrasse 9 in Stans. Der Eritreer Yadel spielt mit dem Ball; Muschde, freiwillige Kinderbetreuerin aus dem Iran, überredet ihn zum Malen. Schwungvoll tupft er die Farben, während seine Mama mit fünf anderen Frauen erstmals in die Velopedale steigt. Auch zwei Afghaninnen sind mit von der Partie und lernen das, was für Frauen in ihrer Heimat streng verboten ist: Velofahren. Dass es nun mit dem Aufsteigen

klappt und sie in die Pedale treten kann, macht Atena glücklich. Nach neun Monaten kann sie bereits auch in Deutsch ausdrücken, was schon ihre strahlenden Augen nach der einstündigen Velolektion verraten: das erhebende Gefühl, sich bald rasch von A nach B bewegen zu können.

Sara ist erst vier Monate hier. Heute Morgen hat sie im Deutschkurs Neues gelernt. «Es hat geregnet. Es hat geschneit. Es ist bewölkt», sagt sie stolz.

Erfolgreich Deutsch büffeln

Deutsch lernen ist auch für Aydin das A und O der Integration. «Die bunte Spunte ist ein guter Ort, um sich in Deutsch zu unterhalten», sagt er. Er redet oft mit der Freiwilligen Anette Lippeck. Sie wirft gleich ein: «Wir haben Gespräche über Religion, über Ethik, Geschichte und Politik geführt.» Sie betont, dank Aydin viel über den Islam gelernt zu haben und auch über seine Fluchtgeschichte. Nach dem gescheiterten

Putschversuch 2016 in der Türkei wurde Aydin verdächtigt, ein subversives Element zu sein, worauf er flüchtete. Seine Disziplin beim Deutschlernen hat sich indes gelohnt. Nun öffnen sich ihm die Türen der Universität Luzern für ein Schnupperstudium.

Integration erweitert Horizonte

Die bunte Spunte ist die Nidwaldner Begegnungsdrehscheibe für Geflüchtete und Einheimische und wird getragen vom «Bistro Interculturel» und dem Verein «Spuntan». Hier werden nicht nur Kontakte geknüpft, hier laufen auch die Fäden für integrationsfördernde Angebote zusammen. 30 einheimische Mentorinnen und Mentoren bilden sogenannte Tandems. Die regelmässigen Treffs erweitern den Horizont der Einheimischen. Auf der anderen Seite helfen sie geflüchteten Personen, ihre Alltagsprobleme zu lösen.

Tanja Christen, die zusammen mit Maya Taneva die Co-Leitung in der bunten Spunte hat, zieht eine positive Bilanz: «Wir sind wirklich gut gestartet.» Überwältigend sei die Nachfrage der Geflüchteten, was die beiden mit nur 125 Stellenprozenten manchmal an ihre Grenzen bringt. Freiwillige sind also weiterhin dringend gesucht. Christen hält indes fest: «Es ist eine beglückende Arbeit.»



Glückliche Gesichter in der bunten Spunte.

CHÄSLAGER

Kinderkonzert mit Brunch

Kinder und Kindgebliebene aufgepasst: Am Sonntag, 19. November, findet im Chäslager ein amüsantes Mitsingkonzert mit Familienbrunch statt (Brunch ab 10 Uhr, Konzert ab 11 Uhr). Die Sängerin und Pianistin Franziska Balmer-Schnyder, Musiklehrerin aus Horw, spielt zusammen mit Sarah Bowman Lieder aus verschiedenen Ecken unserer Welt, mit neuen, aber auch vielen bekannten Melodien. Für den Brunch ist eine vorgängige Reservation zwingend. Im Anschluss an das Konzert lädt das Kunstparterre ein, im Rahmen der Finissage ein letztes Mal in die schillernde Welt der Künstlerin Gigax einzutauchen.

Gesamtes Programm unter chaeslager.ch, Reservation Kinderkonzert und Familienbrunch via info@chaeslager.ch.

Martin Niederberger

ORGELMUSIK

Orgelklänge vor Jahresende

In der Orgelmatinee vom Samstag, 11. November, von 11.30 Uhr spielt Jan Sprta zwei monumentale Werke der Orgelliteratur: Johann Sebastian Bachs Passacaglia in c-Moll und César Francks Choral Nr. 2 in h-Moll. In der «Märchtmuisig» vom Mittwoch, 15. November, von 16 bis 16.45 Uhr spielen Judith Gander-Brem und Jan Sprta populäre italienische Orgelmusik für eine oder zwei Orgeln. Die diesjährigen Orgelveranstaltungen finden ihren Abschluss mit der Orgelvesper vom Freitag, 8. Dezember, um 18 Uhr in der Klosterkirche St. Klara; an der Ebell-Orgel spielt Jan Sprta Alte Marienmusik.

Cécile Maag

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 Kosename der Punkte in Stanser Läden
- 8 dies Kaninchen leistet sich einen exklusiven Pullover
- 9 koffeinfreier Kaffee, wo gern untendurch gefressen wird
- 10 Verlustball im Tennis ist gar nicht in
- 11 lhefebhalhcS nie hcua tsi regärsierpracsO red naeS
- 12 Element 32 findet sich in der CH ganz westlich

aben

- 1 um Lösungen nie verlegen, will man sie vielleicht tieferlegen
- 2 biblischer Patron der Eigenliebe
- 3 palindromatisches Ackergerät
- 4 zügelte vor Jahrzehnten vom Dorfplatz neben die Buchhandlung von Matt
- 5 der Brunnen besiegelt sprichwörtlich sein Schicksal
- 6 better ... than never
- 7 1 x 1

Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 30. Nov. 2023 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: BRUNNEN

eben: 1 i; 2 Brunnen; 8 aelter; 9 i; 10 Rum; 11 Eule;

12 Teer; 13 ne

aben: 1 inter; 2 Bart; 3 Reue; 4 Ulme; 5 neun; 6 Erle;

7 nie

Wir gratulieren Frank Schüler aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5	6	7
8						
9			10			
11				12		

VEREINE: TUG OF WAR

Erfolgsgeschichte eines Stanser Traditions-Clubs

Der Seilziehclub Stans-Oberdorf feiert nicht nur die unglaublichen Erfolge an der Seilzieh-WM mit Athletinnen und Athleten des Clubs, sondern auch Geburtstag. Präsident Marco Hess gibt einen Einblick in die Geschichte, den phänomenalen Erfolg und den Seilziehsport generell.

Von Cécile Maag

Vor 50 Jahren, 1973, wurde der Seilziehclub Stans-Oberdorf gegründet. Bereits fünf Jahre später holten sich die Athleten des «Tug of War» den ersten Schweizermeister-Titel und 1981 unter neuem Präsidenten und mit einem neuen Trainer den ersten Weltmeister-Titel. Von da an mischten die heimischen Seilzieher auf nationalem und internationalem Parkett ganz vorne mit, es folgten regelmässig Siege und Meistertitel. 1992 konnte der Club – nicht zuletzt auch wegen der guten Leistungen der vergangenen Jahre – die Saison mit 22 Junioren in Angriff nehmen. Im selben Jahr wurde das Nationalkader ins Leben gerufen, für das auch der Seilziehclub Stans-Oberdorf in den folgenden Jahren und bis heute etliche Aktive stellen konnte. Ein Jahr später, also 20 Jahre nach der Gründung des Clubs, folgte ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des Seilziehclubs und die Möglichkeit, den Club in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen: die Teilnahme bei Thomas Gottschalks «Wetten, dass ...?». Dabei sollten die starken Männer einen voll beladenen, etwa sieben Tonnen schweren Wagen der Stanserhorn-Bahn in zwei Minuten zehn Meter den Berg hinaufziehen. Leider ging die Wette um ein paar Sekunden verloren – zum Wettkönig reichte es aber trotzdem noch. Danach wurde es etwas ruhiger um den Club, bis 2010 Marco Hess, Seilzieher und seit 2022 Präsident, gemeinsam mit neun anderen in einem neuen Jugendteam startete. Auch Frauen bildeten ab dem Jahr 2010 wieder ein eigenes Team. Bis heute stieg die Zahl Lizenziierter auf 69 und auch eine Schülermannschaft wurde gegründet.

Der Erfolg

2016 konnten die jungen Männer in der Zusammensetzung von 2010 an die U23-Weltmeisterschaft gehen – zum ersten Mal in der Geschichte der Jugendnationalmannschaft als reines Stanserteam. «Mit diesem Sieg setzten wir uns zum Ziel, an der Heim-WM 2023 in Sursee teilzunehmen», so Hess. Das eingeschworene U23-Team wuchs bis 2022 zu einem ausgesprochen eingespielten Eliteteam in der Gewichtsklasse 640 kg heran. Das heisst, acht Athleten, die zusammen nicht schwerer sein dürfen als 640 Kilogramm. Im Jahr 2022 konnten die Stanser erstmals seit 25 Jahren in dieser Gewichtsklasse wieder den Schweizermeistertitel gewinnen.

Wegen einer Regelung aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Stanser 640 kg an der WM 2022 in Holland nicht die Nationalmannschaft stellen. Jedoch durften sie die Schweiz in den Kategorien 680 kg/720 kg vertreten und wertvolle Wettkampferfahrungen sammeln. Für das 640-kg-Team unter dem Strich ein Vorteil, denn so konnten sie sich ausserhalb des Radars voll und ganz auf die Heim-WM vom September 2023 vorbereiten. Wie sich zeigte, mit Erfolg: «Der Boden lag uns gut und wir konnten unsere Leistung abrufen.» Das Team gewann den Weltmeistertitel. Marco Hess blickt gerne auf diesen Moment zurück: «Wir haben sechs Jahre auf die WM in Sursee hingearbeitet. In dem Moment,



Die erfolgreichen Herren 640 kg der Nationalmannschaft.

als ich realisierte, dass wir gewonnen haben, fühlte ich mich für einen Moment richtig leer. Aber danach folgte die riesengrosse Freude.»

Die Einstellung

Zum Erfolg beigetragen haben sicher auch die Einstellung und die Zielsetzung des Clubs. «Wir nehmen es sehr ernst und haben auf unser Ziel hingearbeitet. Während der Saison von April bis Mitte September machen wir nicht viel anderes als trainieren und an Turnieren teilnehmen. Andere zeitintensive Hobbys fallen schon mal weg, insbesondere, wenn man in mehreren Teams dabei ist.» Trainiert wird ganzjährig. Im Winter stehen Kraft und Ausdauer auf dem Programm. Ab Januar wird dann ein Krafttraining mit einem Training am Seil ersetzt, und ab dem Frühling wird zweimal am Seil trainiert und jeder macht individuelle Kraft- und Ausdauertrainings.

Die Schüler und Junioren werden auch mit gezielten Trainings gefördert, damit diese zu einer eingespielten Mannschaft heranwachsen. Marco Hess betont zudem: «Seilziehen kann grundsätzlich jeder. Das Gefühl am Seil braucht jedoch Zeit und Training, die Taktik muss erlernt werden.»

Die Taktik

Nebst dem Training spielen eben auch die Bodenbeschaffenheit eine grosse Rolle, erklärt Hess weiter. Bei einem weichen Boden werden die Löcher länger und tiefer. Um den Gegner über diese Löcher hinweg nach vorne zu ziehen, brauche es mehr Kraft und die Kämpfe dauerten länger. Bei trockenem, hartem Boden entscheidet die rohe Kraft. «Insgesamt ist Seilziehen heute viel technischer. Früher wurde viel mit Kraft in einer eher gebückten Haltung gezogen. Heute wird auf die Körperhaltung geachtet, um den Rücken zu schonen.» Einen weiteren Einfluss hat auch das Material des Seils. Die Nylon- und Hanfseile unterscheiden sich in der Haptik, aber auch in der Elas-

tizität. «In Sursee waren die Seile eher elastisch und es brauchte einen Schritt mehr, um das Seil richtig zu spannen.» Nicht zuletzt spielen auch die Temperatur eine Rolle. Wenn es sehr warm sei, könnten die beharzten Hände zu brennen beginnen. A propos Hände: Diese sind die Versicherung eines Seilziehers. Entsprechend müssen sie gepflegt werden, damit sie nicht verhornen.

Ein zweiter Zug!

Schaffen es die Stanser Seilzieh-Weltmeister, den vollbesetzten Wagen der Standseilbahn zehn Meter den Berg hinaufzuziehen? Was vor 30 Jahren noch knapp nicht gelang, wird am Samstag, 25. November, im Rahmen von «Wetten, dass...?» nochmals versucht. Volksfest ab 17 Uhr auf dem Steinmättli, verbunden mit der Ehrung unserer erfolgreichen Seilzieher.

IMPRESSUM NR. 132 (6 / 2023)

22. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Dezember 2023. Nummer 1/2024 erscheint am 30. Dezember.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Florian Grendelmeier, Edi Engelberger, Stephan Starkl, Matthias Strotz, Sabine Graf, Anita Lehmeier, Delf Bucher, Martin Niederberger, Käptn Steffi



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Cécile Maag
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2023

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

Folgen Sie uns auch auf Social Media

Facebook: facebook.com/gemeindestans.nw
Instagram: instagram.com/gemeindestans

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

bis 25. November, Theater an der Mürg

Das tapfere Schneiderlein

Natürlich: Sieben auf einen Streich!
maerli-biini.ch

je Do–So, bis 26. November, Dorfplatz 11

Konstruktiv Poetisch

Ausstellung mit Peter Kuyper
galeriestans.ch

bis 28. Januar, Winkelriedhaus

Wilhelm Hanauer

Architektur aus der Belle Epoque
nidwaldner-museum.ch

bis 28. Januar, Winkelriedhaus

Longing to Belong

Kunstaussstellung mit Corinne Odermatt
nidwaldner-museum.ch

Fr 3. November, 20 Uhr, Chäslager

Trummer & Valeska Steiner

Mundartsongs
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 4. November, 8–12 Uhr, Dorfplatz

Wuche-Märcht

Abschied von Zimmermanns
stans.ch

Sa 4. November, 10 Uhr, Altes Spritzenhaus

Repair Café

Reparieren statt Wegwerfen
naturiamo.ch

Sa 4. November, 18 Uhr, Stanserhorn

Overboarding-Evening

Festmahl mit dem Boarding-Team
stanserhorn.ch

Sa/So 4./5. November, Gartencenter Kuster

Kuster-Weihnachtsmarkt

Zauberhafte Weihnachtswelt
blumenkuster.ch

Di 7. Nov., 19.30 Uhr, Altes Spritzenhaus

Lichtkraft für die kalte Jahreszeit

Heilpflanzenkunde mit Romana Zumbühl
stanservmk.ch

Di 7. Nov., 19.30 Uhr, Kulturraum von Matt

Vielfalt und Verlust der Religionen

mit Prof. Dr. Martin Baumann
woche-der-religionen-nidwalden.ch

Mi 8. November, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Longing to Belong

Dialog mit Corinne Odermatt
nidwaldner-museum.ch

Mi 8. Nov./13. Dez., 20 Uhr, Chäslager

Bircherix Stubete

Dazusitzen zur Volksmusik-Szene
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi 8. November, 20 Uhr, Oberes Beinhaus

Una Prella und Stephan Britt

Harfe und Klarinette
klangweite.ch

Fr 10. November, 20 Uhr, Chäslager

Amber Rubarth (USA)

Folk-Pop aus Nashville
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 11. November, 17 Uhr, Pfarrkirche

St.-Klara-Abschiedsfeier

Die Schwestern zügeln nach Luzern
kloster-st-klara-stans.ch

Sa 11. November, 18 Uhr, Stanserhorn

Cheese & Storys

eben: Käse und Geschichten
stanserhorn.ch

So 12. November, 10 Uhr, Ober Milchbrunnen

Grundwasserpumpwerk

Tag der offenen Tür
stans.ch



Bild: Peter Steiner

Dr Samichlais chund!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die Zeit des «Samichlais» (St. Nikolaus) naht. Am Sonntag, 26. November, hält er von 13.30 bis 16 Uhr traditionsgemäss Hof in der Teifrüti, oberhalb der Huob im Stanserhornwald. Um 17 Uhr zieht er von der Klosstermatte her ins Dorf. Vom 1. Dezember an besucht er auf Wunsch und Anmeldung die Familien zuhause, empfängt Kinder und ihre Eltern aber auch im «Esu-Gadä» (Esel-Stall) in der Mittleren Bünt. Am Dienstag, 5. Dezember, abends um 19.40 Uhr, verlässt er uns wieder im grossen «Uiszug» (Auszug).

So 12. November, 18 Uhr, Kapuzinerkirche

Religion? Ja bitte!

Interreligiöses Friedensgebet
woche-der-religionen-nidwalden.ch

Di 14. Nov., 17.30 Uhr, Altes Spritzenhaus

Blutspendeaktion

Spende Blut – rette Leben!
samariterverein-stans.ch

Mi 15. November, 8–18 Uhr, Dorfkern

Herbst-Markt

Posten und Plaudern
stans.ch

Mi 15. Nov./20. Dez., 19 Uhr,

Restaurant Steiböckli

Queer-Stamm
... damit Stans bunter wird!
pride-zentralschweiz.lgbt

Do 16. Nov./14. Dez., 14.30 Uhr,

Engelbergstr. 34

Film-Café
Kostenlose Filmvorführung
biblio-nw.ch

Do 16. November, 19 Uhr, Rosenberg

Isabelle Kaiser, ein Lesebuch

Buchpräsentation von Jana Avanzini
lit-z.ch

Do 16. November, 20 Uhr, Chäslager

Die Blaue Mütze

Erinnerungen von Charles Brauer
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr 17. November, 16 Uhr, Altes Spritzenhaus

Erzähl-Café

Zuhören und ... erzählen!
jugendstans.ch

Fr 17. November, 18.30 Uhr, Weidli

Zusammen wachsen

Buchvernissage und Finissage
weidli-stans.ch

Fr 24. November, 20 Uhr, Chäslager

A Dolly Parton Tribute

Song-Portrait by Sarah Bowman
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa 25. November, 10 Uhr, Mettenweg

Mettenweg-Weihnachtsmarkt

Glühmost, Punsch, feine Leckereien ...
mettenweg.ch

Sa 25. November, 17 Uhr, Talstation StHB

Top, die Wette gilt!

Live im TV: 10 m in 120 Sekunden
tow-stans.ch, stanserhorn.ch

So 26. November, bis 11 Uhr, Gemeindehaus

Kantonale Volksabstimmung

Kinderschutz-Initiative
nw.ch

So 26. November, ab 8.15 Uhr, Stanserhorn

Saisonschluss auf dem Stanserhorn

Umjodelt von den Wiesenbergern
stanserhorn.ch

Mi 29. November, 19.30 Uhr, MZH Turmatt

Gemeindeversammlung

Mitreden und -entscheiden
stans.ch

Do 30. November, 19.45 Uhr, Rosenberg

Heimgartner und Keller

Lesungen und Gespräche
lit-z.ch

Sa/So 2./3. Dezember, 20/17 Uhr,

Theater an der Mürg

Lost in Space

Jahreskonzert der Harmoniemusik
harmoniemusik-stans.ch

So 3. Dezember, 16 Uhr, Kapuzinerkirche

Adventskonzert

Einstimmung in den Advent
musikschule-stans.ch

Di 5. Dezember, 19.40 Uhr, Dorfkern

Samichlaus-Uiszug

St. Nikolaus auf dem Heinweg
stans.ch

Sa/So 9./10. Dezember, Areal Steimmättli

Wiänachtsmärcht

Schlendere, schnäigge, peschtele ...
trainverein.ch

Di 12. Dez., 19.30 Uhr, Altes Spritzenhaus

Energetische Heilmethoden

Referat von Hampi van de Velde
stanservmk.ch

Mi 13. Dezember, 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Weihnacht

Lasst Lichter leuchten!
nw.prosenectute.ch

Fr 15. Dezember, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Longing to Belong

Buchvernissage mit Corinne Odermatt
nidwaldner-museum.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

In ganz Stans am Freitag!

Grüngutsammlung

je mittwochs bis 6. Dezember

Papiersammlung

18. Dezember

STANS!



Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!